

Verfügungs- und Aktionsfonds in der Städtebauförderung

Arbeitskreise Innenstadt und Soziale Stadt in Kooperation mit dem Bündnis für lebendige Innenstädte

2. September 2026 von 10:00 bis 15:00 Uhr

Haus der Familie Grieben, Sachsenhausener Straße 2, 16515 Oranienburg



Arbeitskreissitzung in Oranienburg



Um privates Engagement und die Mobilisierung privater Gelder in der Städtebauförderung anzustoßen, gibt es verschiedene Ansätze. Ein Beispiel dafür sind Verfügungs- und Aktionsfonds, die bundesweit unterschiedlich genutzt werden. Im Gegensatz zu den Aktionsfonds des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ war im Land Brandenburg das Interesse am Instrument der Verfügungsfonds bisher zurückhaltend. Durch die neue Verwaltungsvereinbarung 2026/2027 erhalten diese nun mehr Aufmerksamkeit, da der Fördersatz auf 65 % angehoben wurde.

Die von der Geschäftsstelle des Städteforums moderierte Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich arbeitskreisübergreifend über **Förderbedingungen, Umsetzungsmöglichkeiten und Praxisbeispiele** auszutauschen. Neben der Diskussion bestehender Erfahrungen konnten konkrete Fragen an die Fördermittelgeber gerichtet werden.

Nach der Begrüßung durch Gastgeber **Enrico Wießner** (Baudezernent der Stadt Oranienburg) und **Nicola Krettek** (B.B.S.M. mbH) für die Veranstalter gab **Dr. Heike Liebmann** (B.B.S.M. mbH) zunächst einen Einblick in die Ergebnisse der Kurzexpertise zur Nutzung von Verfügungsfonds im Land Brandenburg. Dabei wurden insbesondere die bisherigen Erfahrungen, Chancen und Hemmnisse sowie die Einordnung der Brandenburger Praxis in den bundesweiten Kontext vorgestellt. Anschließend erläuterten **Hans-Joachim Stricker** (MIL, Referat 22) und **Mario Behrnd** (LBV) die Förderziele des Landes Brandenburg und die Praxis der Bewilligung von Verfügungs- und Aktionsfonds. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Förderkonditionen, Anforderungen des Landes bei der Generierung privater Mittel sowie die Sonderregelungen im Programm „Sozialer Zusammenhalt“. Außerdem erläuterte Herr Stricker den Diskussionsstand zum Thema Business Improvement Districts (BID). Die anschließende Diskussion bot Gelegenheit, offene Fragen aus der kommunalen Praxis unmittelbar mit den Fördermittelgebern zu erörtern. Außerdem wurden die Erfolgsaussichten verpflichtender Instrumente wie dem BID im Land Brandenburg diskutiert.

Im zweiten Veranstaltungsteil standen **konkrete Praxisbeispiele aus Brandenburg** im Mittelpunkt. **Christian Kielczynski**, Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Oranienburg, und Innenstadtmanager **Marcus Herrmann** stellten den Verfügungsfonds in Oranienburg vor. Sie berichteten über die lokalen

Rahmenbedingungen, die beteiligten Akteur:innen und umgesetzten Projekte und gingen insbesondere auf Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren für die Nutzung des Instruments ein. Mit den Erfahrungen aus Cottbus-Madlow wurde anschließend der Blick auf den Einsatz eines Aktionsfonds im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ gelenkt. **Sven Feldner** (SOS-Kinderdorf Cottbus-Madlow) zeigte anhand konkreter Erfahrungen, wie mit kleinen Förderbeträgen lokale Projekte initiiert und umgesetzt werden konnten. Dabei wurde insbesondere die Frage aufgegriffen, welche Wirkung solche niedrigschwelligen Fördermöglichkeiten auf das lokale Engagement entfalten können. **Kathleen Hubrich** (DSK) ergänzte die Praxisbeispiele um die Erfahrungen aus Forst (Lausitz). Im Fokus standen auch hier die lokalen Rahmenbedingungen und Projekte sowie die Frage, unter welchen Voraussetzungen erfolgreich Mittel für Verfügungsfonds eingeworben werden können. Interessant waren in diesem Zusammenhang auch ihre Hinweise zur interkommunalen Zusammenarbeit in der Region.

Der anschließende **Austausch unter den Teilnehmenden** ermöglichte eine vergleichende Betrachtung der unterschiedlichen Ansätze. Dabei wurden sowohl die Gestaltung der Förderbedingungen als auch Fragen der Ansprache und Aktivierung lokaler Akteur:innen, der Auswahl und Abwicklung von Projekten sowie die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung diskutiert. Dabei wurde erneut die unverzichtbare Rolle des Quartiers- bzw. Innenstadtmanagements für eine erfolgreiche Umsetzung deutlich. Nach dem gemeinsamen Mittagsimbiss erhielten die Teilnehmenden bei einem **geführten Rundgang durch Oranienburg** weitere Einblicke in die örtliche Stadtentwicklung und in die praktische Umsetzung des Verfügungsfonds u.a. durch ein kurzes Treffen mit dem Vorsitzenden der Citygemeinschaft Oranienburg e.V., **Sebastian Lagatz**.

Drei Empfehlungen lassen sich aus der Veranstaltung ableiten:

- **Einfach machen.** Verfügungs- und Aktionsfonds nutzen und möglichst unkompliziert, niedrigschwellig und flexibel umsetzen, damit sie tatsächlich genutzt werden und privates Engagement vor Ort ermöglichen.
- **Sichtbar machen.** Neben den mit den Fonds umgesetzten Projekten sollten auch die Einzahlenden sichtbar werden. Konkrete Bilder und Geschichten machten den Nutzen der Fonds greifbar und können weitere Menschen zum Mitmachen motivieren.
- **Abkupfern erlaubt.** Sowohl bei der Ausgestaltung des Verfahrens (kommunale Richtlinie, Antragsformulare) als auch auf der Ebene der Projekte, können Erfahrungen der Nachbarkommunen hilfreich sein und sollten genutzt werden.

Die Veranstaltung endete um 15:00 Uhr.